



Holocaust hat viele Facetten.

Das 20. Jahrhundert war ein Jahrhundert beispielloser Massenverbrechen. Das Gedenken daran auf eine einzige Opfergruppe zu reduzieren, ist unredlich und schmälert das Andenken an alle übrigen Opfer. Der amerikanisch-jüdische Historiker und Publizist Norman Finkelstein kritisierte in diesem Zusammenhang schon vor Jahren die „Holocaust-Industrie“, die den Völkermord an den Juden instrumentalisierere und das Leid der Opfer ausbeute.

In der **Ukraine** ist der 25. November seit kurzem ein Gedenktag, der an das Jahrhundertverbrechen des »Holodomor« erinnert. Um jeden Widerstand gegen die Verstaatlichung der sowjetischen Landwirtschaft zu brechen, ließ Stalin in den Jahren 1932/33 systematisch Millionen Menschen verhungern. Hinzu kam die planmäßige Ausrottung der Kulaken in der Sowjetunion und später, im Jahre 1941, die Zwangsdeportation der Wolgadeutschen.

Der **„Bombenholocaust“**, die gezielten Flächenbombardements auf deutsche Städte, ist von Jörg Friedrich in seinem Buch „Der Brand“ beschrieben und dadurch erstmals in das Bewußtsein der Nachkriegsdeutschen gerückt. Am 13. Februar 1945 luden insgesamt 9000 Bomber, Jagdbomber und Jäger rund eine Millionen Stabbrand- und Sprengbomben, Phosphorkanister und Luftminen auf Dresden ab. In der Stadt